

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **14 (1898)**

Heft 14

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Elektrizitätswerk Zürich. Als Installationschef des Elektrizitätswerkes wurde Friedrich Bolleter, als Betriebstechniker Oskar Wannier gewählt.

Elektrische Seilbahn Oberstraf - Zürich. Grether u. Cie. in Zürich reichten dem Bundesrat ein Konzessionsgesuch für eine elektrische Seilbahn in Oberstraf-Zürich ein. Die Konzession wird nachgesucht für den Bau und Betrieb einer elektrisch getriebenen Seilbahn von dem zukünftigen Endpunkt der Centralen Zürichbergbahn am obern Ende der Unterverstärkungsstraße weg, längs des Geißbergweges bis zur untern Germaniastraße, zuhanden einer neu zu bildenden Aktiengesellschaft und zu den gleichen Bedingungen, zu denen die Konzession der Dolberseilbahn in Zürich erteilt worden ist. Der summarische Voranschlag ist auf 130,000 Fr. berechnet, die Rendite mit 4 Prozent.

Aktiengesellschaft Elektrizitätswerk an der Sihl (Wädenswil). Der Verwaltungsrat dieses Unternehmens (Aktienkapital eine Million Fr.) beantragt, für 1897/98 4,5 % Dividende auszurichten wie im Vorjahr.

Die erste Probefahrt mit der elektrischen Lokomotive der Jungfrauabahn ist vorzüglich gelungen.

Der Basler Regierungsrat verlangt vom Großen Rat einen Kredit von 2 $\frac{1}{2}$ Millionen, verteilt auf die Jahre 1898—1900 für Erstellung einer elektrischen Kraftstation und eines städtischen Leitungsnetzes zum Zwecke der elektrischen Beleuchtung und Kraftabgabe.

Elektrizitätswerk Basel. Der Regierungsrat hat dem Großen Räte einen Ratschlag betreffend die Erstellung einer elektrischen Kraftstation und eines Stadtleitungsnetzes vorgelegt. Die Wasserkraftanlage in Augg-Bräselben ist gesichert, kann aber erst später zur Ausführung gelangen. Unbeschadet dieses Projektes wird zunächst bei der Gasanstalt eine Kraftstation errichtet werden, die bis in zwei Jahren erstellt sein wird.

Die Direktion der Kraftübertragungswerke Rheinfelden hat sich auf eine Anregung von alt Salinendirektor Ott hin mit der Direktion der aargauischen Salinen in Verbindung gesetzt wegen Vornahme von Versuchen, mit welchen erprobt werden soll, ob die Elektrizität beim Salzmachen im Großen anzuwenden ist. Würden die gewünschten Resultate erzielt, dann kämen die Salinen in die Lage, Feuerungen einzurichten, durch welche die Salzcoctur einen geringen Brennmaterialaufwand erforderte. Nach angestellter Berechnung würde bei einer Produktion von beispielsweise 100,000 Centner Kochsalz schon 16,000 Centner Kohlen erspart. Ist's ferner bewiesen, daß mittelst elektrischer Ströme, wenn die Anordnungen technisch richtig getroffen, große Mengen Sole

in besondern sogenannten Störpfannen zum Kochen gebracht werden können, so erwächst denjenigen Salinen, welche dieses neue Siedsystem acquirieren, ein weiterer Vorteil dadurch, daß nur chemisch reines Salz während des Siedprozesses in Kristalle sich ausscheidet; ein Salz, welches hauptsächlich die Kälereien gerne benützt, weil nur mit diesem ein scharfer, wohlschmeckender Handelsartikel zu erzeugen ist.

Mit der Versorgung des obern Basellbietes mit elektrischer Kraft von Rheinfelden aus zum Zwecke der elektrischen Beleuchtung und Kraftübertragung scheint es nun endlich doch einen Schritt vorwärts zu gehen, indem sich kürzlich eine Genossenschaft bildete, welche, ähnlich wie die „Elektra Basell“, das obere Basellbiet mit elektrischer Kraft versehen will. Letzten Freitag waren eine größere Anzahl Industrieller aus dem obern Kantonsteil im Kasino in Basel versammelt und nach Anhörung eines sehr gebiengen Vortrages von Herrn Landrat Gschwind konstituierte sich eine Genossenschaft, welche sich um die Konzession der elektrischen Kraftübertragung im ganzen Kanton bewerben wird. An der Spitze des provisorischen Komitees steht als Präsident Herr Buß, Inhaber der Firma Buß u. Cie. in Pratteln. Wir wünschen der genossenschaftlich organisierten „Elektra Baselland“ ein gutes Gedeihen.

Unter der Firma „Licht- und Kraftwerke Glattfelden“ hat sich mit Sitz in Glattfelden eine Genossenschaft gebildet, welche den Erwerb und rationalen Weiterbetrieb des Glattfeldischen Stablflements samt Wasserrechten, die Erstellung und den Betrieb eines Licht- und Kraftwerkes behufs Abgabe von elektrischem Licht und elektrischer Kraft an die Gemeinde und Private, sowie einer Sägetriebsanordnung, gemäß den hiefür erworbenen und nachgesuchten Konzessionen zum Zwecke hat. Grundkapital beträgt Fr. 40,000, und ist eingeteilt in 400 auf den Namen lautende Anteilscheine à Fr. 100. Präsident ist Jakob Walder, Vicepräsident Gottlieb Meier, Aktuar Jean Lee-Keller, Quästor Jakob Angst-Hausler und Besitzer Jakob Gut, alle in Glattfelden.

Elektrizitätswerk am Bönisch (Glarus). Der Glarner Regierungsrat erteilte den Gemeinden Glarus, Gernoda und Niedern das Expropriationsrecht für die Nugbarmachung der Wasserkraft des Bönisch. Für die Ausübung dieses Rechtes wurde ein Termin von zwei Jahren festgesetzt. Damit ist ein glücklicher Anfang zum Ausbau des großen, für Glarus geradezu lebenswichtigen Werkes gemacht.

Lauterbrunner Elektrizitätswerk. In der Gemeinde Lauterbrunnen wird in kürzester Zeit eine elektrische Anlage dem Betriebe übergeben werden, welche die Straßen, Hotels, Privatgebäude u. s. w. in Lauterbrunnen, sowie in dem benachbarten Bergdorf und Kurort Wengen mit elektrischem Licht versehen wird. Die Anlage ist wie folgt kombiniert: Die Jungfrauabahn ist vertraglich verpflichtet, von ihrem Werke der Gemeinde Lauterbrunnen 50 Pferdekraft abzugeben. Dazu wurde der durch die Gemeinde Lauterbrunnen fließende sog. Greifenbach in Venüzung gezogen, dem im Sommer bis zu 800 Sekundenliter entnommen werden können. Dieser Bergbach, dessen Fassung auf der Hand lag, ist nun eingeleitet

in ein Reservoir, von welchem eine Rohrleitung auf das ca. 105 Meter tiefer liegende Maschinenhaus geht, um auf einer Hochdruckturbine eine Leistung von 80 Pferdekraften herbeizubringen. Diese Turbine ist direkt mit einer Dynamomaschine gekuppelt, welche diese Wasserkraft in Elektrizitätserzeugung benützt. Diese Hochdruck-Anlage befindet sich im Centrum der Gemeinde Lauterbrunnen und ist ca. 1100 Meter von derjenigen der Jungfrauabahn entfernt, welche sie unterhalb Lauterbrunnen an der Lütchine befindet. Von seinem Tableau verteilen sich die Leitungen folgendermaßen: Eine Hochspannungsleitung geht nach der Centrale der Jungfrauabahn zur Aufnahme der dort vertraglich gelieferten Elektrizität, eine zweite zu zwei Transformatoren, welche sich an zwei verschiedenen Punkten in der Gemeinde Lauterbrunnen befinden, von welchen die direkten sekundären Anschlüsse für die Lichtabnehmer erfolgen, eine dritte Hochspannungsleitung geht nach dem ca. 2 Kilometer entfernten Bergdorf Wengen, in dem ebenfalls 2 Transformatoren aufgestellt sind. Ein weiterer Transformator ist im Maschinenhause untergebracht, welches die Straßenbeleuchtung, sowie einige in der Nähe befindliche Abonnementen mit Licht versieht. Diese 5 Transformatoren reduzieren die hohe Spannung der Primärleitung auf die für praktische Verwendung unschädliche und sind in separaten gemauerten Häuschen mit den nötigen Blitzschutzvorrichtungen versehen, untergebracht. Die Straßenbeleuchtung wird geliefert durch an Holzmasten mit eisernen Auslegern befestigte und mit Schutzglas und Schutzroten versehene Glühlampen à 50 Normalkerzen, die vom Maschinenhause ein- und ausgeschaltet werden.

Die Drahtleitungen, aus 3,5 mm dickem blankem Kupferdraht bestehend, sind sämtliche oberirdisch, auf 9—10 Meter hohen Holzmasten montiert.

Die Nachfrage nach Licht ist im Verhältnis der kurzen Zeit sehr stark, indem bereits schon über 1000 Glühlampen installiert sind und weitere Abnahme in Aussicht steht, so daß die weiter erworbene Konzession an der Seiten-Lütchine halbwegs der Ausführung einer größeren Anlage daselbst rufen wird. Der Preis des Lichtabonnements wurde für das erste Betriebsjahr auf Fr. 1.50 pro Kerze und Jahr festgesetzt.

Die Inhaberin dieser Anlage ist eine Aktiengesellschaft in Lauterbrunnen, nur aus dortigen Abnehmern bestehend, welche sich „Licht- und Wasserwerk-Gesellschaft Lauterbrunnen“ nennt. Dieselbe hat den hydraulischen als auch den elektrischen Teil der rühmlichst bekannten Firma J. S. Rieter u. Cie. in Winterthur übertragen, die Haus-Installationen wurden dem Haus Zellweger in Uster zuerkannt.

Elektrizitätswerk Sempach. Johann Schmid, Balthasar Helfenstein, beide in Sempach, Josef Schmid-Estermann in Gschwend, Josef Helfenstein in Gschwend und Josef Müttmann-Scherer in Rain haben unter der Firma Elektrizitätswerk Sempach-Neuenkirch Schmid & Cie., in Willistatt, Gemeinde Neuenkirch, eine Kollektivgesellschaft eingegangen zum Zwecke der Errichtung und des Betriebes eines Elektrizitätswerkes daselbst. Zur Führung der rechtsverbindlichen Unterschriften sind Johann Schmid, Balthasar Helfenstein und Josef Helfenstein befugt. Geschäftsflokal bei Johann Schmid, Präsident.

Ruppert, Singer & Cie., Zürich.

Grösstes Lager in **Fensterglas,**

Spiegelglas, aus den vorzüglichen Fabriken von Mannheim. (9b)

Rohglas geripptes, lagern wir in grossen Quantitäten.

Glasbodenplatten, Glaslinsen, Glasziegel, Diamant-Glas, Dessin-, Matt- und Farbenglas.

Drahtglas von Siemen's, (ohne Rippen), äusserst solid, liefern wir prompt ab Fabrik.

— Coulanteste und billigste Bedienung. —

aus Belgien und der Saargegend, so dass wir grosse Aufträge umgehend ausführen können.

Eine elektrische Lokomotive ganz besonderer Art, welche dem Zwecke dienen soll, die für den Betrieb nicht nur völlig verlorene, sondern durch Erhitzung von Schienen und Rädern auch schädlich wirkende Reibkraft nutzbringend zu verwerten, beabsichtigt die französische Nordbahngesellschaft einzurichten. Promethée entnimmt darüber der französischen Fachschrift *Le Génie civil* einige Mitteilungen. Die Lokomotive wird auf zwei zu Tal fahrenden Züge angehängt werden. Sie trägt zu beiden Seiten eines in gewöhnlicher Weise auf den Achsen ruhenden Rahmens Dynamomaschinen, welche durch den fahrenden Zug in Betrieb gesetzt, den elektrischen Strom erzeugen und mit demselben große Sammelbatterien laden, die an der Stelle des Dampfessels gewöhnlicher Lokomotiven auf dem Rahmen der Elektromotive aufgestellt sind. So lange der Eisenbahnzug läuft, dauert die Stromerzeugung, und die Elektromotive wirkt dadurch, daß der Zug seine durch den Fall auf dem geneigten Geleise gewonnene lebendige Kraft als Arbeitskraft zum Betriebe der Dynamos abgibt, als Bremse, die genau regulierbar ist. Beginnt dann die Steigung des Geleises, auf welche der Zug nur mit Hilfe einer Vorspannlokomotive hinaufkommt, so werden die Dynamos durch Umschalten in Elektromotoren verwandelt, welche ihre Betriebskraft aus den Akkumulatoren entnehmen. Nun wirkt die Elektromotive schiebend auf den Zug und leistet mit der bei der Talfahrt aufgespeicherten Abfallkraft die Arbeit einer Vorspannlokomotive.

Verschiedenes.

Eine neue Schweiz in Argentinien. Im Club Suizo Argentino in Bern, einem Verein von Schweizern, welche in Argentinien waren oder noch sind, gab Dr. G. Welchli aus Buenos-Ayres einige Mitteilungen über die Bestrebungen des dortigen Club Suizo Argentino, durch Ankauf von großen Ländereien, welche demselben fest an Hand gegeben sind, den sich in Argentinien aufhaltenden 30,000 Schweizern eine Stätte zu schaffen, wo sich dieselben konzentrieren können, um Schweizerart und Schweizerflur auch in fernen Landen zu erhalten und zu fortpflanzen. Das zum Ankauf des Landes nötige Kapital soll zum Teil in Buenos-Ayres aufgebracht werden und zum Teil in der Schweiz selbst und hürten die Namen des Buenos-Ayres-Komitees für die Güte des Unternehmens, das eine sehr gute und solide Kapitalanlage zu werden verspricht. Das vorläufig in Aussicht genommene Areal in einem der geeignetsten Teile Argentinens, mißt 250,000 Hektaren, kann aber jetzt schon oder später bis auf 4 Millionen Hektaren ausgedehnt werden, also ein Landkomplex so groß wie die Schweiz. Es wäre dies das größte Landgeschäft, das jemals in Argentinien abgeschlossen worden wäre. Schweizer-Banquiers in Paris und London haben bereits ihre Beteiligung in Aussicht gestellt und werden die Unterhandlungen in der Schweiz selbst demnächst eröffnet werden.

Nachdem die argentinische Republik die verheerende Krise von 1889/90 und ihre schweren Folgen nun überwunden hat, steht dem Lande wieder ein großer wirtschaftlicher Aufschwung bevor und die am 12. ds. erfolgte Wahl des Generals Roca zum Präsidenten läßt das Beste hoffen.

Präsident des genannten Clubs in Bern ist Direktor Bär in Solothurn, Vicepräsident Otto Welti in Zürich, Sekretär Konful Ritz in Bern, Quästor Emil Sarrazin in Basel und Beisitzer Wilhelm Geßler in Basel.

Neue mech. Werkstätte in Zug. Karl Brandenburg, Fritz Spillmann, Fürsprecher Dr. Hermann Stablin-Graf und Jakob Bütler in Zug, haben unter der Firma Brandenburg u. Co., mech. Werkstätte in Zug eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. Juni 1898 begonnen hat. Karl Brandenburg ist unbeschränkt haltender Gesellschafter, Fritz Spillmann und Fürsprecher Dr. Hermann Stablin-Graf sind Kommanditäre mit dem Betrage von je 6000 Fr. Jakob Bütler ist Kommanditär mit dem Betrage von 3000 Fr. und erhält zugleich die Procura. Natur des Geschäftes: Betrieb einer mechanischen Werkstätte, namentlich Herstellung von Bierpressen (Modell Gloria, + Patent 14,698), Armaturen, Pumpen etc.

Wirksamkeit der Sprinkler-Einrichtungen in Baumwollspinnereien. Hierüber äußert sich der Chef der Direktion der Firma Franz Leitenberger in Grottau in einem Schreiben vom 19. November 1897 wie folgt:

Heute früh gegen halb 9 Uhr bemerkte ein den Crighton-Opener bedienender Arbeiter, daß beim nahestehenden Blattischen Opener brennende Baumwolle zwischen den Ablieferungswalzen herauskam, auf dem aufsteigenden Lattentuche in die Höhe geführt wurde und von dort aus brennende Baumwollflocken auf den Aufsegetisch des nächsten Batterie flogen, wo sie dort auflagernde lockere Baumwolle in Brand setzten. Der Arbeiter wendete sich um, um mit stets bereit liegenden nassen Säcken die brennende Baumwolle zu überdecken und im selben Momente, der Mann versichert, es können nur wenige Sekunden verstrichen sein, strömte bereits Wasser mit großer Vehemenz aus einem oberhalb der Maschinen befindlichen Sprinkler und löschte sofort das Feuer. Der verursachte Schaden beschränkte sich auf ein sehr geringes Quantum verbrannter oder naß gewordener Baumwolle und die ganze, doch sehr eraste und gefährliche Affaire spielte sich in wenigen Minuten, ohne Alarmierung, Angst oder Aufregung ab. War ich schon früher durch zuverlässige Mitteilungen von der Gesprießlichkeit guter Sprinkler-Anlagen überzeugt, so kann ich jetzt aus eigener Erfahrung versichern, daß alle meine in die Sache gesetzten Erwartungen durch die überraschende Funktionierung der Sprinkler übertroffen sind und daß für Baumwollspinnereien im Interesse der Sicherheit der Arbeiter und des Besitzers wohl nichts Dringenderes zu empfehlen ist als die Adaptierung von Sprinkler-Einrichtungen.

Vormals Zollinger'sche Tafelglas-Handlung Mörkhofer und Looser, Zürich

bedeutend vergrößertes Lager in

**Fensterglas, Spiegelglas, Rohglas, Glasbodenplatten,
Diamantglas, Matt-, Dessin- u. Farbenglas, Drahtglas,
Glasziegel, Glasjalousien etc.**